



Donnerstag

14.03.2024

Polizeiinspektion Verden/Osterholz gibt polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2023 für den Landkreis Osterholz bekannt – leichter Rückgang der Gesamtkriminalität

Verantwortlich für die Inhalte:

Polizeidirektorin Antje Schlichtmann, Leiterin der Polizeiinspektion Verden/Osterholz

Kriminaloberrat Andreas Lohmann, Leiter des Zentralen Kriminaldienstes

Polizeioberrat Patrick Hublitz, Leiter des Polizeikommissariats Osterholz

Polizeikommissarin Fenja Land, Pressesprecherin

Landkreis Osterholz. Die Polizeiinspektion (PI) Verden/Osterholz veröffentlicht die polizeiliche Kriminalitätsstatistik aus dem Jahr 2023.

Die Zahl der Straftaten im Vergleich zu 2022 ist um knapp 6,1 % auf 4.868 gesunken und bewegt sich damit weiter im Bereich der Jahre vor Ausbruch der Corona-Pandemie

- **Aufklärungsquote liegt mit 62,7% weiterhin über dem Landesdurchschnitt**
- **Kriminalitätsbelastung verringert sich ebenfalls mit sinkenden Fallzahlen: Häufigkeitszahl (Taten je 100.000 Einwohner) bei 4.177**
- **Gewaltkriminalität und Anzahl an Raubdelikten gestiegen**

Bis zum Jahr 2021 fielen die registrierten Straftaten kontinuierlich, im Jahr 2022 verzeichneten sie jedoch einen deutlichen Anstieg. Im vergangenen Jahr hingegen sanken die Fallzahlen in der Polizeiinspektion Verden/Osterholz erneut leicht.

Die 4.868 verzeichneten Fälle im Landkreis Osterholz stellen eine Reduktion von 6,1 % zu der Kriminalitätszahl 2022 dar. Die Aufklärungsquote liegt mit 62,7 % über dem Landesdurchschnitt.

Gewaltkriminalität steigt

Im Jahr 2023 stiegen die registrierten Fälle von Gewaltkriminalität auf 242 Fälle. Die Aufklärungsquote stieg in 2023 weiter auf ein hohes Niveau von rund 87,6 %.

Die Polizei geht davon aus, dass der Anstieg der Fallzahlen von Gewaltkriminalität ebenfalls mit dem Ende der Einschränkungen im Kontext der Corona Pandemie und einer zu beobachtenden Verrohung der Gesellschaft im Zusammenhang mit steigenden wirtschaftlichen und sozialen Belastungen einhergeht.

Insgesamt verzeichnete die Polizei im Landkreis Osterholz 631 Körperverletzungsdelikte (Anstieg um rund 8,7 %). In 149 Fällen waren die Täter alkoholisiert, was einen Anteil von 23,6 % bedeutet.

Einen starken Anstieg der Fallzahlen um rund 36,8 % gab es im Bereich der Raubdelikte. Diese lagen 2022 noch bei 38 Taten und stiegen auf 52 Fälle. Die Fallzahlen waren zuletzt 2015 und 2016 auf einem ähnlich hohen Niveau.

Eine leichte Abnahme der Gewaltdelikte gab es in den Fallzahlen der Messerangriffe. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Fallzahlen um rund 10,8 % auf 33 Taten. Die Aufklärungsquote stieg im Gegensatz zu den Fallzahlen von rund 83,9 % auf 87,9%.

Auch die Anzahl der Angriffe auf Polizeibeamtinnen und -beamte stieg 2023. Während die Polizei im Vorjahr 30 Angriffe auf Polizeikräfte verzeichnete, wurden in 2023 36 Fälle registriert.

Häusliche Gewalt neu definiert

Seit 2021 liegt für das Phänomen „Häusliche Gewalt“ erstmals eine bundeseinheitliche Definition vor, mit Hilfe derer eine einheitliche statistische Erfassung ermöglicht wird.

Per Definition beinhaltet „Häusliche Gewalt“ alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt. Sie umfasst zudem familiäre und nicht mehr nur partnerschaftliche oder ex-partnerschaftliche Gewalt, unabhängig davon, ob ein gemeinsamer Haushalt besteht oder nicht. Unter „Häuslicher Gewalt“ ist demnach kein einzelnes Delikt zu verstehen, sondern ein Phänomen, das durch unterschiedliche Straftaten verwirklicht werden kann – von einer Beleidigung bis hin zu körperlicher Gewalt. Aus diesen Gründen ist eine Vergleichbarkeit der Werte zum Vorjahr erstmals möglich.

In 2023 verzeichnete die Polizei im Landkreis Osterholz unter diesem Phänomen 304 Delikte, die in der Mehrheit zum Nachteil von Frauen verübt wurden. Dies bedeutet eine Steigerung von rund 22,1 % (2022: 249).

Insbesondere in Partner- oder Ex-Partnerschaften waren die Opfer weiblich. Bei häuslicher Gewalt innerhalb des familiären Umfeldes unterscheidet sich die Anzahl der männlichen und weiblichen Opfer nahezu nicht.

„Das familiäre oder persönliche Umfeld sollte für jeden Menschen einen sicheren Rückzugsort darstellen. Für Betroffene von häuslicher Gewalt ist genau das Gegenteil der Fall. Nach der Umstrukturierung der Erfassungsweise können erstmals die Problemfelder genauer erfasst und analysiert werden. Auch wenn wir einen Anstieg der Fallzahlen verzeichnen, ist das Dunkelfeld immer noch sehr groß. Die behördenübergreifende Zusammenarbeit, sowie die Zusammenarbeit mit Opferhilfeeinrichtungen, werden wir weiter ausbauen. Betroffene müssen wissen, dass sie nicht allein sind und Unterstützung erhalten können“, so Antje Schlichtmann.

Kinder- und Jugendkriminalität

Ebenfalls sind die Fallzahlen bei Kinder- und Jugendkriminalität im Jahr 2023 auf 439 angestiegen. Das sind rund 2,8 % mehr als im Vorjahr (427 Fälle). Vor allem ist ein Anstieg bei den Diebstahlsdelikten und der Verbreitung pornografischer Schriften durch Minderjährige festzustellen. Letzteres ist Antje Schlichtmann zufolge insbesondere durch die Vernetzung der Kinder und Jugendlichen zu erklären. *„Mittlerweile ist fast jeder im Besitz eines Smartphones und kann unüberlegt ein Bild in eine Gruppe oder allgemein in den sozialen Medien weiterleiten. Um dem entgegenzuwirken, führen wir in Schulen Präventionsprojekte zum Thema Smartphone und Co. durch.“*

Kinder- und Jugendpornografie

Auch in 2023 stieg die Anzahl der Fälle von "Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinder- und jugendpornografischer Schriften". Dafür gibt es mehrere Erklärungsansätze. Zum einen werden immer mehr Plattformen geboten, die auch zum Austausch von kinder- und jugendpornografischen Inhalten genutzt werden. Die fortschreitende Digitalisierung bietet einen einfachen und unkomplizierten Zugang zu kinderpornografischen Inhalten.

Dabei sind die Tatverdächtigen nicht immer pädophil, sondern oftmals selbst noch Kinder, die die strafbaren Inhalte z.B. über einen Messenger wie WhatsApp unüberlegt weiterschicken, ohne die Hintergründe und die Folgen ihres Handelns zu überblicken. Zudem spielen automatisierte Meldesysteme im Internet eine immer größere Rolle. Diese Systeme melden strafrechtlich identifizierte Verstöße an das Bundeskriminalamt (BKA) und von dort über die jeweiligen Landeskriminalämter (LKÄ) an die jeweiligen zuständigen Dienststellen. Dadurch wird das Dunkelfeld zunehmend aufgeheilt.

„Die Bekämpfung der Kinder- und Jugendpornographie stellt einen absoluten Schwerpunkt unserer polizeilichen Arbeit dar. Hierfür ist eine ständige Ermittlungsgruppe in der Polizeiinspektion Verden/Osterholz eingerichtet. Hier werden die stetig steigenden Verfahren zentral und konzentriert bearbeitet und die digitalen Beweismittel ausgewertet. Missbrauchsdarstellungen sollen so schnell identifiziert und ggf. andauernde oder bevorstehende Missbräuche verhindert werden.“ Die speziell geschulten Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter in diesem Phänomenbereich verfügen über ein hohes Maß an Ermittlungserfahrung“, so Andreas Lohmann.

Fallzahl der Wohnungseinbruchdiebstähle steigt leicht

Im Bereich der Wohnungseinbrüche ist ein leichter Anstieg zu registrieren, der Wert liegt jedoch weiterhin unterhalb von 2019, dem Jahr vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

Die Zahl stieg im Jahr 2023 um 4,4 % auf 144 Taten im Landkreis Verden (2022: 138). Innerhalb der letzten 10 Jahre lag der Höchstwert in 2016 jedoch bei 367 Taten. Von diesem Höchstwert handelt es sich immer noch um einen Rückgang um 60,8 %.

Unter den 2023 registrierten Taten blieben zudem 56 Wohnungseinbrüche im Versuchsstadium stecken. Dies bedeutet einen Anteil von rund 38,9 % und damit über ein Drittel der Einbruchstaten.

Die technische Sicherung von Wohnungen und Häusern nimmt stetig zu. Um weiterhin niedrige Fallzahlen zu erreichen, sind wachsame Nachbarinnen und Nachbarn und eine gute Präventionsarbeit wichtig.

„Der leichte Anstieg der Fallzahlen von Wohnungseinbrüchen dürfte weiterhin mit der auslaufenden Corona-Pandemie zu erklären sein. Die Menschen nehmen wieder verstärkt am gesellschaftlichen Leben teil und halten sich weniger zu Hause auf als in den Jahren zuvor. Das bietet den Täterinnen und Tätern wieder mehr Gelegenheiten zum Einbruch.“, so Patrick Hublitz, und gibt dabei zu bedenken: *„Bei jedem Einbruch wird in die Privatsphäre der Betroffenen eingedrungen. Dieses stellt für die meisten Opfer zusätzlich eine hohe psychische Belastung dar. Oftmals fühlen sie sich danach in den eigenen vier Wänden nicht mehr sicher.“*

Um dieses Vertrauen wiederaufzubauen, sucht die Polizei den persönlichen Kontakt: Präventionsangebote wie Vorträge oder persönliche Beratungen vor Ort sind ein wichtiges Thema. Sowohl im Neubaubereich als auch in Bestandsbauten können verschiedene Maßnahmen zum Schutz ergriffen werden. Neben technischen Tipps gibt die Polizei auch Hinweise für das richtige Verhalten, um es Täterinnen und Tätern möglichst schwer zu machen.

Straftaten mit „Tatmittel Internet“ – Rückgang der Taten

Im Vergleich zum Vorjahr erlebte die Anzahl der registrierten Delikte, bei denen das Internet als Tatmittel eingesetzt wurde, einen deutlichen Rückgang von 614 auf 260 Fälle in 2023. Damit ordnet sich das Jahr 2023 in die Jahre vor 2022 ein, die jeweils ähnliche Fallzahlen verzeichneten.

Das Phänomen Cybercrime umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Delikte, die in ständig neuen Erscheinungsformen auftauchen. *„Die Entwicklung in dem Phänomenbereich ist dynamisch und geht immer weiter voran. Besonders Menschen, die sich nicht so gut mit dem Internet auskennen, haben es dadurch schwer, diese Straftaten zu erkennen, wir gehen von einem hohen Dunkelfeld in diesem Deliktsbereich aus. Die Ermittlungen im Bereich Cybercrime sind hochkomplex und werden fortlaufend weiterentwickelt. „Um sich den Täterinnen und Tätern entgegenzustellen, müssen wir weiter mit der Zeit arbeiten“,* so Andreas Lohmann weiter.

„Die Polizeiinspektion Verden/Osterholz versucht über verschiedene Wege möglichst viele Menschen aller Altersklassen zu erreichen. Immer mehr Menschen nutzen Soziale Medien, um sich zu informieren. Zu der herkömmlichen Pressearbeit und den bewährten Präventionsformaten sind wir in den Sozialen Medien auf Instagram, X und Facebook aktiv,“, sagt Antje Schlichtmann, *„Polizeiarbeit muss dort passieren, wo sich die Menschen aufhalten.“*

Straftaten zum Nachteil älterer Menschen

„Im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Verden/Osterholz sind Straftaten zum Nachteil älterer Menschen weiterhin ein aktuelles Thema. Täterinnen und Täter nutzen dafür

Betrugsphänomene wie Enkeltrick, falscher Polizeibeamter oder sogenannte Schockanrufe“, stellt Andreas Lohmann fest. Zu diesen Phänomenen betreibt die Polizeiinspektion Verden/Osterholz umfassende Aufklärungskampagnen. „Die Präventionsangebote zu den Phänomenen zeigen ihre Wirkungen. Die meisten Betrugsversuche werden von den Menschen direkt erkannt. Aber auch die Täterinnen und Täter entwickeln sich weiter und entwickeln neue Strategien. Auf diese müssen wir dann reagieren und aufmerksam machen“.

Nicht nur die Polizei, auch ein aufmerksames Umfeld hilft, den Täterinnen und Tätern das Handwerk schwer zu machen. *„Gespräche mit der Familie, aufmerksame Verkäuferinnen und Verkäufer oder Mitarbeitende in einer Bank, aber auch aufmerksame Mitmenschen helfen solche Straftaten zu verhindern. Wir alle können dazu beitragen, unsere Mitmenschen zu beschützen“,* so Patrick Hublitz.